

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 18

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Illustrierte

Druck und Verlag: Conzett & Huber, Zürich, Morgartenstraße 29

Erscheint freitags

Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.30; halbjährlich Fr. 6.30; jährlich Fr. 12.- + Postgeb. und Östporto:
Zürich VIII 3790 + Telefon-Anschluß: Lito 17.00 und 17.91 + Telegramm-Adresse: Conzett&Huber, Zürich
Alleinige Anzeigen-Annahme durch die Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern und Agenturen + Anzeigenpreise: 45 Cts. pro Millimeterzeile

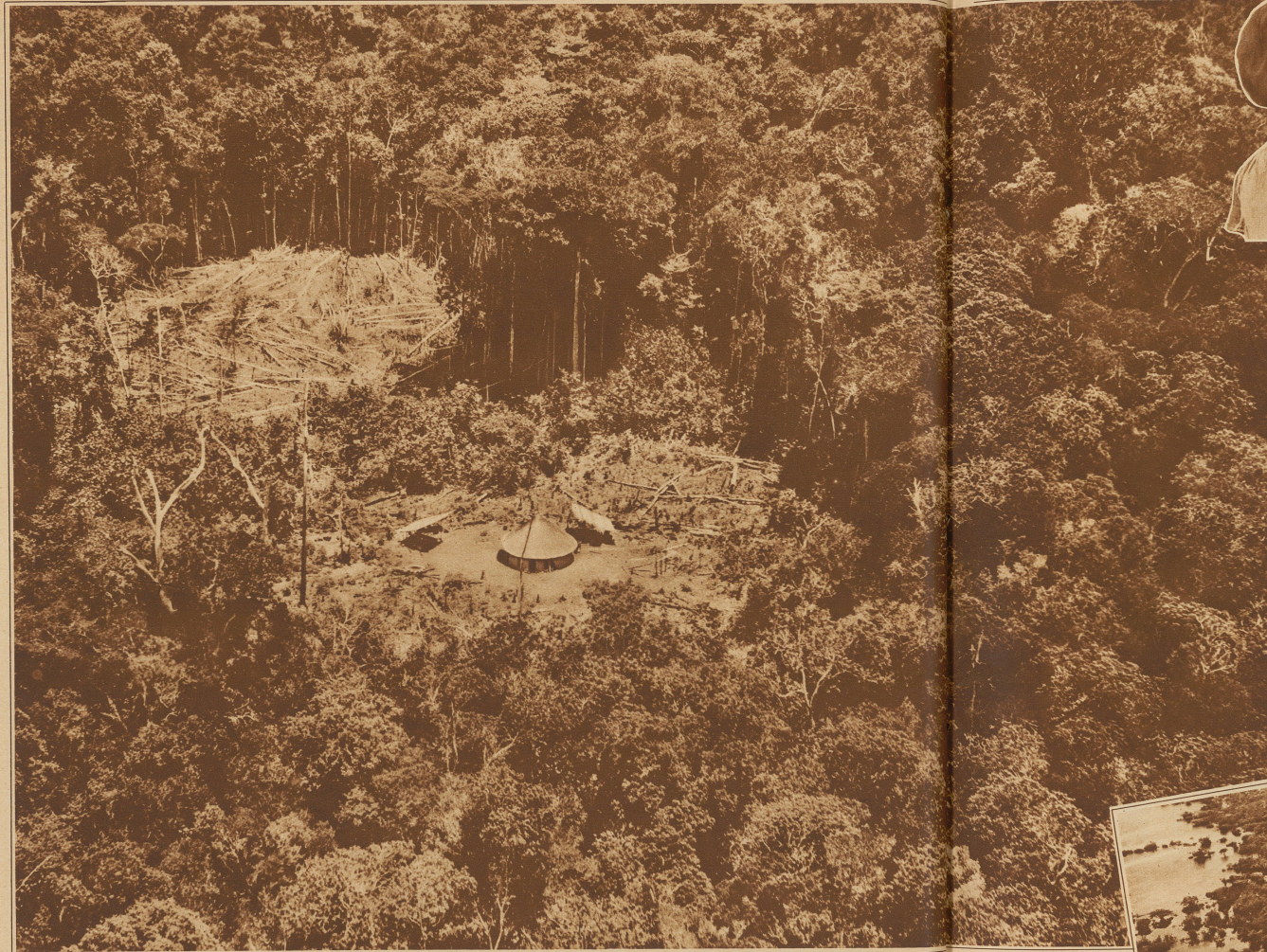
VI. Jahrgang

EINZEL
PREIS 35



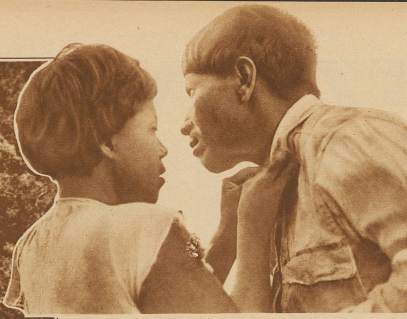
Der Sprung in die Tiefe

Fallschirmsprung aus 1000 Meter Höhe. Der Flieger stürzt sich hier rücklings in die Tiefe. Wird sich der Fallschirm öffnen oder nicht, ist die bange Frage der nächsten Sekunden



Sieben echte Männer.
In London kamen die Lebensretter aus allen Teilen Englands zusammen, um aus der Hand des Admirals Sir Roger Kass eine Auszeichnung der Regierung entgegenzunehmen. Jeder dieser Seelente hat schon mehreren Personen das Leben gerettet.

Mitten im Urwald fand die Hamilton Rice Expedition eine Rodung von Indianern. Im Umkreis von etwa 100 Meter ist das Holz mit primitivsten Werkzeugen freigeschlagen und in der Mitte eine Hütte errichtet. Links oben hat eine zweite Sippe mit dem Niederlegen des Waldes begonnen



Ein Problem der Zivilisation. Der Indianer, der weder Knopf noch Knopfloch kennt, weiß nicht, wie er die ihm von der Expedition geschenkte Bluse schließen soll

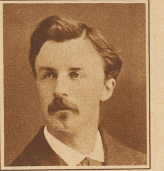
Im Flugzeug über den unerforschten Urwald.

Der in west-östlicher Richtung ganz Venezuela durchquerende Orinoco blieb in seinem obem Teil bis in jüngste Zeit gänzlich unerforscht. Man wußte wohl, daß seine Quellen an den Ausläufern der Ost-Kordillern liegen, dagegen blieb man über den weitem Verlauf der verschiedenen Flußarme auf bloße Vermutungen angewiesen. Während beinahe eines Jahrhunderts scheiterten alle Versuche kühner Forscher, in diese Gebiete vorzudringen, nicht zuletzt auch wegen der feindlichen Haltung der diese Landstriche bewohnenden Indianer, die mit ihren vergifteten Pfeilen auf jeden Fremdling absohen, der ihr geheiligtes Reich zu entweihen drohte. Erst dem Flugzeug blieb es vorbehalten, die unberührten Schönheiten dieser Gegend ins Blickfeld des menschlichen Auges zu bringen. 13 Jahre hat die Hamilton Rice Expedition hier zugebracht und uns nun Aufschluß verschafft über die eigenartigen Menschenrassen, die der Sage nach in den Urwäldern am obem Orinoco hausen. Es sind Indianer von fast weißer Hautfarbe und verschlagenem Gesicht. Ihre Lebensführung ist äußerst primitiv, primitiver noch als das Leben der meisten bekannten Negerstämme. Garbeitet wird nur so viel, als zum Unterhalt absolut notwendig ist. Boote zum Überqueren der Flüsse sind gänzlich unbekannt. Die Entwicklung vom Tier zum Menschen scheint hier stehengeblieben zu sein.

Zu antretendem Bild:
**Bezirkshauptmann
Joh. Bischofberger**
in Oberrigg (Appenzell I. Rh.), der seine Heimatgemeinde während 30 Jahren als Gemeindevorstand und während Jahrzehnten als tätiges Mitglied dem Großen Rat von Innerrhoden angehörte, ist im Alter von 62 Jahren gestorben

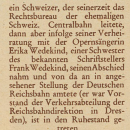


Unseres Bild:
Nat-Rat Eggspühler
in Baden konnte kürzlich seine 25 jährige Zugehörigkeit zum schweizerischen Obergericht feiern, zugleich aber auch seine 45 jährige Tätigkeit im Dienste des argentinischen Staates. Als redlicher Mitarbeiter bei der Schaffung des eidgenössischen Unfallversicherungsgesetzes und unermüdetem Initiant für eine bessere Verkehrsverwaltung des Surtrales hat er sich namhafte Verdienste erworben



**Alt Rektor
Dr. Fritz Koby**
ehemaliger Lehrer für Naturgeschichte und Chemie an der Kantonschule in Pratteln, deren Rektorat er zehn Jahre bekleidete, ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Aus bestehenden Verhältnissen stammend gelang es ihm, sich akademische Bildung zu sichern. Unter wissenschaftlichen Folgeposten stand er in hohen Ansehen und die Universität Basel ehrte seine Verdienste durch die Verleihung des Ehrentoktors

Rechts nebeneinander:
**Gch. Regierungsrat
Oswald**



Links nebeneinander:
**Oberst
Oswald Grosjean**



der dieser Tage gestorben ist, trat 1889 in den Dienst der Eidgenössischen Alkoholverwaltung, der er 39 Jahre angehörte. 1922 wurde er Vizepräsident dieser Verwaltung, von der er im September 1928 zurücktrat. Oberst Grosjean hat seinem Lande den größten Dienst durch seine Tätigkeit in Frankreich in den Jahren 1915-1918 geleistet, wo er mit großem Geschick in der schweren Kriegszeit Schwerverletzten, die sich unserer Landesversorgung entgegenstellen, zu beistehen



Das Ständlager der Expedition am Orinoco. Von hier aus wurden mit dem Hydroplan die Flüge ins Innere unternommen